



Der Kunstkurs der Q11 des Ludwigs-Gymnasiums mit (sitzend, v.l.) Christian Hibler, stellvertretendes Vorstandsmitglied, OB Markus Pannermayr und (stehend, v.l.) Kunstlehrer Markus Eberl, OStD Franz Haslbeck und Josef Feuchtgruber vom Wasserwirtschaftsamt Deggendorf.

Man schützt nur, was man kennt

Skulptur der Q 11 des Ludwigs-Gymnasiums vertritt Deutschland in Budapest

In der Sparkasse Niederbayern-Mitte fand die Preisverleihung des Schulwettbewerbs „Danube Art Master 2013“ anlässlich des Internationalen Donautags 2013 statt. Dem Aufruf des Wasserwirtschaftsamts Deggendorf folgten neun Straubinger Schulen. An dem internationalen Wettbewerb beteiligten sich Schüler im Alter von 6 bis 16 Jahren aus den Donauanrainerstaaten. Das Ludwigs-Gymnasium wird Deutschland im Nationenwettbewerb in Budapest offiziell vertreten.

Zu dem Thema „Werdet aktiv für die Störe“ konnten die Schüler Collagen, Skulpturen oder Mosaik aus Materialien mit Bezug zum Strom fertigen. „Nicht nur die Donau hat was drauf, auch ihr habt was drauf“, lobte Hausherr Christian Hibler die anwesenden Schüler. Die Preisverleihung sollte im Rahmen der Einweihungsfeier des Hochwasserschutzes der Kläranlage erfolgen und wurde kurzfristig in die Sparkasse verlegt. „Aufgrund einer Situation in der Nachbarschaft, in der viele Menschen Werte verloren und große Sorge haben“ könne man nicht im geplanten Rahmen feiern. Die Arbeiten der Schüler müssen

aber gewürdigt werden. Schüler von Grundschulen bis zum Gymnasium beteiligten sich am Projekt. Mit Ideen könne man Probleme lösen, so Oberbürgermeister Markus Pannermayr.

Die Donau sei nicht nur ein Fluss mit wechselnden Wasserständen, sondern ein Lebensraum für besondere Pflanzen und Tiere. Die langlebigen Störe schwimmen viele Tausend Kilometer donauaufwärts, um zu laichen und seien vom Aussterben bedroht. „Was man nicht kennt, das schätzt und schützt man nicht“, unterstrich Josef Feuchtgruber, stellvertretender Leiter des Wasserwirtschaftsamts Deggendorf, die Bedeutung des internationalen Donautags für die Umwelt. Jährlich wird hierzu am 29. Juni in 14 Staaten auf die Donau aufmerksam gemacht. Die Kunstgruppe M 10 der Mittelschule St. Stephan Straubing-Alburg machte sich unter dem Motto „Störanfällig“ Gedanken über die Naturerhaltung und ließ den Stör in Sprechblasen zu Wort kommen. Dafür wurde sie mit Platz 3 ausgezeichnet. Die Klassen 1d und 3c der Grundschule St. Josef holten sich für ihre einfallreichen Lösungen mit „Staustufe 2020“ aus Lego-

steinen den zweiten Platz. Die Staustufe der Zukunft hilft „Störle und seinen Freunden“ bei der gefährlichen Wanderung in der Donau und verdeutlicht dessen Gedanken und Ängste. Als Sieger bestimmte die Jury, bestehend aus Johannes Burgmayer vom Kulturrat, Robert Elsberger von der Sparkasse und Cristina Pop vom Tiefbauamt, den Kunstkurs Q 11 des Ludwigs-Gymnasiums Straubing.

Anlehnd an die Werke des britischen Künstlers Tony Cragg wurde mit farblich abgestimmten Abfällen aus der Donau ein Stör geformt. Die gewählten braunen Tafeln als Untergrund erinnern an die Überschwemmungen, resultierend aus dem Hochwasser 2013, erklärte Andreas Fauser die Skulptur. „Wir haben das Werk mit unserem Kunstlehrer Markus Eberl kollektiv erarbeitet“, fügten Thomas Bayer und Martin Bachl an.

Die Jugendlichen freuen sich schon darauf, ihr Kunstwerk zum Nationenwettbewerb der 14 Staaten nach Budapest zu begleiten. Erfrischend umrahmt wurde die Preisverleihung mit zwei Donauliedern der Schüler der Grundschule St. Josef.

-ewa-